

~~~~~

### Dritter Abschnitt.

#### Anzeigen und Gegen-Anzeigen des Gebrauchs.

---

Nach Angabe der vorzüglicheren Bestandtheile und der Mischung unserer Heilquellen, nach Erörterung ihrer Wirkungen im Allgemeinen auf den menschlichen Körper, lassen sich nun auch die nähern Anzeigen und Gegen-Anzeigen bei Anwendung derselben erfahrungsmäßig bestimmen. Nützlich sind diese Thermen und zur Anwendung angezeigt:

1. In Fehlern des Hautsystems, wo Trockenheit mit Stumpfsheit, oder krankhaft

erhöhte Empfindlichkeit mit Beissen und Zucken obwaltet, wo die Berrichtungen der Haut, Ausdünstung und Einsaugung derselben krankhaft verändert oder unthätig sind; es mag solcher Zustand durch erbliche Anlage, durch Nervenfieber, durch langwierige Krankheiten, durch Hautausschläge, öfteres Vernässen, oder durch langen Aufenthalt an feuchten und kalten Orten entstanden sein. Da wirkt besonders das Bad anfeuchtend, reizend und erwärmend wohlthätig.

2. In Krankheiten der Luftwege, wenn aus ebengenannten Ursachen die natürliche Schleimabsonderung in den Häuten der Nasenhöhlen, der Luftröhre und der Lungen unterdrückt, oder durch zu große Reizbarkeit oder krankhafte Reize verändert, oder normwidrig und anhaltend gesteigert worden, und dadurch langwieriger Husten, Engbrüstigkeit oder Stokungen entstanden.

3. In der Gicht bei all ihren Formen und Umwandlungen durch alle Systeme und Organe; im chronischen Rheumatism, wo er sich immer finden mag, außer in den Entzündungsperioden dieser Krankheiten, sind die Bäder das größte Mittel. Zahn- und Rückenschmerzen sind fast immer entzündlich, und die Anwendung der Bäder von bösen Folgen.

4. In den Beschwerden, wo Hautauschläge, Gicht, Fluß, unterdrückter Schweiß, unterdrückte zur Gewohnheit gewordene Fontaneln und Hautgeschwüre ihren Krankheitsstoff auf die innern und edlern Theile geworfen, die Nervenhäute, Muskeln und Eingeweide krampfhaft oder schmerzhaft reizen, und ihre Verrichtungen stören. Da wirkt das Heilwasser in jeder Form der Anwendung wohlthätig durch Einwirkung, Ausreibung, Ableitung und durch Bethätigung der Absonderungen.

5. In Leiden des Unterleibes, wenn Störungen im Blutadersystem, oder Schleimanhäufung, Infarkten u. s. w. durch Krämpfe oder Trägheit dieser Organe sich gebildet, und die Naturkräfte selbe nicht mehr zu lösen und fortzuschaffen vermögen, bewirkt dies oft noch unser Heilwasser, als Getränk, Bad und Douche angewandt, durch seine verflüssigenden und reizenden Kräfte.

6. In Leiden von gehemmten Blutflüssen, besonders dem Monatflusse des weiblichen Geschlechts, und dem Goldaderflusse, sie mögen schleimig oder blutiger Art sein, sie mögen erst mit der Natur zum Werden im Kampfe begriffen, oder wieder unterdrückt sein, wo sie dann die bekannten Störungen, oder gefährlichen Wallungen nach edlern Eingeweiden erzeugen. Das Heilwasser als Getränk und Bad gebraucht, stellt meistens die erforderlichen Ausflüsse her, und zertheilt die krankhaften Störungen.

7. In Krankheiten des lymphatischen Systems, wo durch verschiedene, meist schon genannte Ursachen etwa Störungen, Geschwülste und Schmerzen entstanden, durchwässert, löst und schmelzt es diese.

8. In Ansammlungen von Säure, Schleim, Würmern und Infarkten in den ersten Wegen, bei fremden in Körper gedungenen Stoffen, wie giftige Metalle, Merkur, Blei u. s. w., wirkt diese Trinkkur nebst dem Bade wohlthätig abtreibend oder neutralisirend.

9. In Nervenleiden mit erhöhter Empfindlichkeit, als im Magenkrampfe, Migräne, Starrkrampfe, Zuckungen, Hysterie, Hypochondrie von verschiedenen Ursachen, und dem Wechselfieber wirkt die Trink- und Badekur trefflich besänftigend.

10. In Geschwülsten, Contractur, Lähmung und Geschwüren der Haut, der Mus-

feln, Knochen und Bänder, durch innerliche und äußerliche Ursachen, durch dahin abgelagerte Krankheitsstoffe, Kälte, Hitze, Stoß, Fall, Schlag u. s. w. entstanden, stellen unsere Thermen, besonders als Bad und Douche angewandt, die natürliche Gestalt und die Verrichtungen der Theile wieder her.

Einzelne der genannten Krankheitsformen, gegen welche die Heilquellen von Baden vorzüglich nützlich sind, werden unten noch besonders erörtert werden.

Nun folgen die Gegen-Anzeigen, oder die Krankheitsfälle und Formen, in welchen diese Thermen theils unnütz, theils schädlich, ja oft gefährlich wirken, diese sind:

1. Vorwaltende krankhaft erhöhte Reizbarkeit des Blutgefäßsystems, mit daheriger Neigung zu Wallungen, zu Schlag- und Blutflüssen, besonders wo diese schon statt

gehabt, und wo edlere Eingeweide, wie die Lungen, Gehirn und Fruchthalter, die schwächeren Theile des Körpers, und zu reizbar, locker und schlaff sind.

2. Neigung zu Entzündungen aus gleichen Ursachen, und wirkliche Entzündung, besonders in den Eingeweiden, sie mag schleichend, versteckt oder offenbar sein. Deshalb dürfen sie nie verordnet werden bei solchen Kranken, welche theils durch erbliche Anlage, theils durch Körperbildung Neigung zur fliegenden Lungenschwindsucht haben, da auch selbst nicht in der Hoffnung das Blut nach dem Unterleibe abzuleiten, und eine naturgemäße Ausleerung zu bewirken, es sei dann, daß nur kurze, ganz laue Halbbäder genommen werden, welche den Puls wunderbar herabstimmen.

3. Schmelzende Ausflüsse jeder Art, wo nämlich schleimige, wässerige und eiterige

Ausleerungen im Uebermaß obwalten, als Schleimlungensucht im hohem Grade, oder zu häufiger Auswurf, wässeriger Durchfall, und Leber-, Nieren- und Blasenfluß, auch chronischer Nachtripper und weißer Fluß, so wie anhaltende Schweiß. Alle diese Krankheiten, wenn sie von Schloffheit entstanden sind, oder davon unterhalten werden, verschlimmern sich im Bade; besonders wird der weiße Fluß dadurch nicht nur nicht geheilt, sondern meistens vermehrt, und noch hartnäckiger, ja zuweilen selbst im Bade erlangt. Dies ist leider der traurigste Fall, worüber jährlich so viel Kranke klagen, der Fall, den die auswärtigen Aerzte aus Unkenntniß unserer Thermen, in der Hoffnung auf ihre tonische Kraft getäuscht, sich nicht zu erklären wissen.

4. Verhärtungen in den Eingeweiden, in den Lungen, Magen, Leber, Gekröse und der Bauchspeichel = Drüse, so wie in den

Drüsen der Brüste, am Halse, Achseln und Weichen, die nicht mehr aufgelöst werden können, deren stockende Säfte nicht mehr in Kreislauf, oder zur Ausführung gebracht, sondern nur mit Zerstörung der Geschwülste, was gewöhnlich das Leben in Gefahr bringt, entfernt werden können. Ich meine die Skirrhien, die durch die Baderkur schneller in Krebs verwandelt werden.

5. Eiterung oder Geschwüre in den Eingeweiden der Brust oder des Unterleibes, von welchen Ursachen sie immer herrühren mögen; auch in den großen Gelenken, wenn sich bedeutender Säfteverlust bei großer Schwäche findet. Da wird durch die Bäder nur die Entzündung und Eiterung vermehrt, die Kranken rascher abgezehrt und entkräftet. Das Gleiche gilt vom Beinfrass, der dadurch mehr abgedeckt als geheilt wird.

Einige Ausnahmen von diesen Gegenanzeigen werden bei den Geschwüren besonders abgehandelt.

6. Krankheitsstoffe eigener Natur, welche unser Heilwasser nicht zu neutralisiren oder spezifisch zu zerstören vermag. Die Skropheln fast in allen Formen, besonders in den Drüsen und Augen haftend; dann die Krätze auf der Haut wird wohl gereinigt, aber nie gründlich geheilt ohne Zuthat von Schwefelleber zu unsern Thermen. Desgleichen trockne und nasse Flechten, und vor Allem der Krebs; dieser nimmt rasch überhand, an Entzündung und Eiterung, und führt die Kranken schnell dem Tode entgegen. Die Lustseuche verschlimmert sich, und wenn sie durch Merkur mehr verstopft als geheilt war, erscheint sie aufs neue.

7. Entmischung der Säfte im Allgemeinen, oder der Krankheitszustand des Körpers, den die Aerzte unter Cachexie begreifen. Dieser Zustand mag durch erschöpfenden Verlust der Säfte, durch mangelhafte Ernährung, oder spezifische Krankheitsstoffe

entstanden sein. Dahin gehört die bösertige veraltete Gelbsucht, der allgemeine Skorbüt, die Brust-, Bauch- und allgemeine Wasser- sucht. Von örtlichen wässerigen Geschwülsten an äußern Theilen ist hier nicht die Rede.

8. Die Abzehrung mit oder ohne Fieber, mit oder ohne Ausflüsse, die Nervenschwind- sucht, die Rückendarre, besonders wo der Körper durch Ausschweifungen, durch Ver- geudung der edelsten Säfte, oder durch man- gelhafte Ersekung der Säfte, oft ohne Lei- den und ohne Fieber, vertrocknet. In die- sem Falle beschleuniget die Anwendung unse- rer Thermen die Austrocknung. Besonders haben abgelebte trockne Greise und ausgemer- gelte Kinder, und alle mit Schleich- oder Zehr- fieber behaftete Kranke diese Bäder zu meiden, oder nur sparsam, kurz, und lau- warm zur Anfeuchtung und Ermunterung zu nehmen.

9. Jeder Fieberzustand von bedeutender Stärke oder Dauer, sowohl das eben genannte hektische, das Zehrfieber, oder wirkliches Entzündungs = Fieber; letzteres mag bloßes Reiz = oder Gefäß = Fieber, oder mit verborgener oder offener örtlicher Entzündung oder gar mit Eiterung begleitet sein. Die gastrischen Fieber, Schleim = und Gallenfieber, verbieten die Bad = aber nicht die Trinkkur. Das Wechselfieber hingegen fordert beide. Die Nervenfieber gestatten um so weniger die Anwendung unserer Thermen, da selbe meist mit verborgenen Entzündungen begleitet sind, oder wohl in einem entzündlichen Zustande der Nerven ihren Grund haben.

10. Nervenkrankheiten langwieriger Art, entweder große, allgemeine Schwäche mit erhöhter Empfindlichkeit, oder örtliche Ursachen, muthmaßliche organische Fehler, die nicht mehr zu entfernen sind, und den Zufällen zum Grunde liegen. In erstem Falle heilen  
eisen=

eisenhaltige Quellen, und im zweiten verschaffen nur die mildesten Bäder Linderung.

Sollten bei diesen angegebenen Anzeigen und Gegen-Anzeigen scheinbare Widersprüche auffallen, so werden beim Durchlesen des Ganzen, und besonders bei der folgenden Abhandlung einzelner Krankheitsformen dieselben jedem unbefangenen und denkenden Prüfer verschwinden. Uebrigens gilt auch hier der Satz „keine Regel ohne Ausnahme.“